

Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 2: **Altersheime - Schwimmbäder**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Inventarisierung der Kunstdenkmäler

Paul Hofer und Luc Mojon:

Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern. Band V. Die Kirchen der Stadt Bern

Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
300 Seiten mit 318 Abbildungen und 2 Farbtafeln
Birkhäuser, Basel 1969. Fr. 46.–

Das Programm der Bestandsaufnahme der stadtbernerischen Bauwerke und Kunstgüter hat sich insofern verschoben, als der für 1964 als abschließend vorgesehene fünfte Band erst fünf Jahre später erschienen ist und von den vier Kirchen (nach dem bereits im Band IV behandelten Münster) so vollständig beansprucht wird, daß mehrere Profanbauten und der kunsthistorische Überblick einen sechsten Band füllen werden. – Diesen vier nunmehr inventarisierten Sakralbauten kommt nicht nur lokales Interesse zu. Die «Französische Kirche» fällt als einstige Klosterkirche der Dominikaner durch den lichten (jetzt einen eigenen Kirchensaal bildenden) Chor auf. Die Rundpfeiler-Basilika mit dem eleganten, durch Wandmalereien belebten Lettner (heute Träger der Orgelempore) ist im 18. Jahrhundert umgestaltet worden. Der Friedhof-Totentanz von Niklaus Manuel blieb in Form alter Aquarellnachbildungen erhalten. – Die Antoniterkirche vom ausgehenden 15. Jahrhundert ist als einstige Spitalkirche beachtenswert, und die Nydeggkirche erinnert durch Fundamente an die Stätte der zähringischen Reichsburg aus der Zeit der Stadtgründung. – Als stolzes, für die deutsche Schweiz einzigartiges sakrales Bauwerk aus dem aristokratischen Zeitalter steht die Heiliggeistkirche heute vereinsamt im Bahnhofquartier. Bei

dem 1729 vollendeten Bau wird der Barock ersetzt durch klassizistischen Fassadenglanz und durch eine raumschöne Umformung der mittelalterlichen Dreischiffigkeit. Während die Seitenschiffe noch spätestgotische Netzrippengewölbe aufweisen, sind die oberen Gewölbe von Joseph Anton Feuchtmayer im strengen Régence-Stil (mit zarter Polychromie) geschaffen worden.

E. Br.

Hans-Rudolf Heyer: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft Band I. Der Bezirk Arlesheim

468 Seiten mit 495 Abbildungen
Birkhäuser, Basel 1969. Fr. 66.–

Mit dem Erscheinen des 468 Seiten starken Bandes über den Bezirk Arlesheim, den an Baudenkmalern reichsten Bezirk des nunmehr in seiner Selbständigkeit bestätigten Kantons Basel-Landschaft, ist der sechzehnte Kanton im gesamtschweizerischen Inventarwerk eingezogen. Durch die Bearbeitung dieser bedeutenden Kultur- und Kunstlandschaft, die allzu wenig bekannt ist, hat Hans-Rudolf Heyer eine imponierende Arbeitsleistung vollbracht. Die vor dem verstorbenen Ernst Stockmeyer geleisteten Vorarbeiten entzogen ihm eines weitreichenden Quellenstudiums nicht. Er hatte auch die historische Einleitung über den ganzen Kanton zu verfassen, die dem Verständnis der besonderen Grundlagen sehr dienlich ist. – Im Bezirk Arlesheim sind große Teile des einstigen Basler Amtes Münchenstein und zweier erstmals fürstbischöflicher Bezirke vereinigt. Von gesamtschweizerischer Bedeutung ist die im Barock erbaute, im Rokoko neu dekorierte Domkirche Arlesheim mit den Fresken von Giuseppe Appiani und den Stukkaturen des jüngeren Bagnato. Einzigartig sodann die Pfarrkirche Muttentz mit dem romanischen Chor und der zu einer Wehranlage ausgebauten Friedhofmauer mit ihren beiden Tortürmen. Schützenswert ist hier, wie in anderen einst bäuerlichen Siedelungen des Kantons, das Dorfbild mit den

frei angeordneten (im Inventar sorgfältig berücksichtigten) Wohnbauten des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Denkmalpflege dienen auch die Beschreibungen von Herrschaftsbauten (das Wasserschloß Böttingen und historische Bauwerke in Arlesheim, Binningen, Münchenstein, Pfeffingen sind wohl erhalten) und von Burg ruinen. Eigenartig ist die «Winkelhakenkirche» St. Margarethen in Binningen; gute neuere Restaurierungen haben die Kirchen von Allschwil, Benken, Münchenstein, Pfeffingen, Reinach und Therwil erfahren.

E. Br.

Hinweise

Œuvre-Katalog Oskar Schlemmer

Das Oskar-Schlemmer-Archiv der Staatsgalerie Stuttgart bereitet gegenwärtig den Œuvre-Katalog des malerischen und plastischen Werks von Oskar Schlemmer vor. Im Interesse dokumentarischer Vollständigkeit bittet das Oskar-Schlemmer-Archiv Eigentümer von Werken Oskar Schlemmers um Titel und sonstige Angaben über die in ihrem Besitz befindlichen Werke an die folgende Adresse: Oskar-Schlemmer-Archiv, Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 32, D-7 Stuttgart 1.

Balsthaler Kunstpreis 1971

In Zusammenarbeit mit der Galerie Rössli in Balsthal verleiht die Gemeinde Balsthal im Frühling dieses Jahres ihren zweiten Kunstpreis für farbige Lithographie. Teilnahmeberechtigt sind alle Künstler vom 20. Altersjahr an. Die gesamte Preissumme beträgt Fr. 2000. – Fragebogen und Orientierungsblatt können bei der Galerie Rössli, 4710 Balsthal, angefordert werden. Anmeldeschluß ist der 20. April 1971.

Ausstellungskalender

Aarau	Aargauer Kunsthaus	Konfrontation 2. Mathematisch konkrete Kunst und Surrealismus Werner Holenstein – Franz Pabst	22. 1. – 14. 2. 29. 1. – 28. 2.
Baden	Galerie im Kornhaus Galerie Trudelhaus	Marlies Antes – Borel Henri Matisse. Radierungen und Lithographien	12. 2. – 7. 3. 16. 1. – 14. 2.
Basel	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett Kunsthalle Museum für Völkerkunde Museum für Volkskunde Gewerbemuseum Centre d'Art Galerie Beyeler Galerie Suzanne Egloff Galerie G	Niklaus Manuel Deutsch. Zeichnungen Kunst und Politik Peru. Indianer gestern und heute Der Festumzug John Haertfield. Kunst im Kampf Galerie Coray mit Zürcher Künstlern Le Corbusier Maurice Barraud Peter Phillips Ueli Berger Kurt-Laurenz Metzler Verena Palieri Peter Nagel. Graphik Eduard J. Stocklin Bertholle	23. 1. – 7. 3. 24. 1. – 21. 2. 13. 2. bis auf weiteres bis Ende April 23. 1. – 7. 3. 30. 1. – 21. 2. Mitte Februar – April 4. 2. – 8. 3. 13. 1. – 20. 2. 25. 2. – 27. 3. 22. 1. – 31. 3. 5. 2. – 4. 3. 15. 1. – 12. 2. 30. 1. – 27. 2. 15. 1. – 15. 2.
Bern	Kunstmuseum Kunsthalle Anlikerkeller Aktionsgalerie Galerie Atelier-Theater Galerie Toni Gerber Galerie Haudenschild + Laubscher Galerie Martin Krebs	Unbekanntes Kunstmuseum. 19. Jahrhundert Bridget Riley GSMBA. Sektion Bern Maria Übersax Silvano Lora Toni Frasson Diter Rot Savi Prakash Lilly Keller. Tapissieren	15. 1. – 14. 2. 16. 1. – 21. 2. 27. 2. – 25. 3. 5. 2. – 28. 2. 21. 1. – 20. 2. 29. 1. – 17. 2. 20. 12. – 28. 2. 15. 2. – 1. 3. 24. 2. – 27. 3.